wise guys
MAGAZIN

AUSGABE NR. 13 | NOVEMBER 2007

Inhalt

Hallo liebe Leute	2
Unser neues Album „Frei!“	3
Der Name „Frei!“	5
Wise Guys und Bremer Philharmoniker	6
Ins Netz gegangen	7
Die Wise Guys im Ausland 2008	8
Jetzt bald: Das Wise Guys Buch	8
Die große Umfrage	9
Eddi blickt zurück auf den Kirchentag	12
Tanzbrunnen 2007 in Köln	14
Blödeleien	16
Wie präsentiere ich einen Song	17
Die Clubtour 2007	20
Die Inseltour 2007 – die Inseltour 2008	21
Studiosession Südfrankreich	22
Kreuzworträtsel	24
Stadtführung durch Köln	25
Besserwisserei	26
Des Rätsels Lösung vom letzten Magazin	27
Impressum	27

Hallo liebe Leute,

Wir haben in den letzten Monaten eine Menge spannende und schöne Sachen erlebt. Und bald erscheint endlich unser neues Album „Frei!“. Diese Kombination hat dazu geführt, dass das vorliegende Heft aus allen Nähten zu platzen drohte... erstmals mussten wir richtig „kürzen“. Mit dem Ergebnis, das Ihr gerade in den Händen haltet, habt Ihr hoffentlich genauso viel Spaß wie wir beim Schreiben.

Im letzten Heft hatten wir Euch nach Euren zehn Lieblingsliedern der Wise Guys gefragt (die Songs des kommenden Albums standen dabei natürlich noch nicht zur Wahl). Es haben verblüffend viele Leute sich daran beteiligt – herzlichen Dank! Clemens fasst die Ergebnisse zusammen.

Vor den Sommerferien hatten wir mit dem unfassbaren Open-Air-Konzert auf dem Kirchentag in Köln und den Orchesterkonzerten in Bremen zwei unvergessliche Erlebnisse, auf die wir ebenso zurückblicken wie auf die Clubtour und eine äußerst sonnige Studiosession in Südfrankreich. Ansonsten richtet sich unser Blick aber schon ganz auf die neue CD „Frei!“, die wir gerade im Moment fertigstellen. Bei unserer großen Albumtour ab Mitte Februar sehen wir Euch hoffentlich wieder!

Bis dahin alles Liebe,

Eure
Wise Guys

Ab Freitag, 15.2.2008 im Handel: Unser neues Album „Frei!“

Dän über die neue CD

Am **Freitag, 15.2.2008**, erscheint unser neues Album **„Frei!“**, knapp zwei Jahre nach unserer letzten Studio-CD „Radio“, unserem bislang erfolgreichsten Tonträger (Platz 3 in den deutschen Album-Charts).

Wir sind sehr aufgeregt und gespannt, wie die neue Scheibe von Euch aufgenommen wird. Und damit meine ich jetzt, wie sie bei Euch ankommt, denn aufgenommen wurde sie ja schon von uns. Wir glauben aber, dass sie gut bei Euch ankommen wird. Zumindest dann, wenn Ihr zuverlässige Bestelldienste beauftragt oder die CD gleich höchstselbst von einem Konzert oder vom CD-Geschäft nach Hause transportiert.

Manche Menschen sind sehr vergesslich. Das wissen wir z.B. dadurch, dass wir täglich mit uns selbst zu tun haben. Deshalb werden wir Euch kurz vor dem 15.2. mit einem Brief noch mal an das Erscheinen von „Frei!“ erinnern. Die Kosten für diesen Brief trägt netter Weise unsere Plattenfirma. Dort sitzen nämlich auch noch viele Menschen, die sich freuen, wenn Ihr die neue CD kauft. Ihr macht also durch den Erwerb von „Frei!“ nicht nur uns fünf (und durch das Anhören der Scheibe hoffentlich auch Euch selbst) glücklich, sondern auch alle Damen und Herren, die bei Pavement Records arbeiten. Und das sind nach vorsichtigen Schätzungen Zehntausende. Und die haben alle Familie.

Ihr werdet die CD übrigens im Laden oder beim Konzert sowie als Download im Internet bezahlen müssen; der Titel „Frei!“ führt da vielleicht ein bisschen in die Irre. Aber das geht schon in Ordnung, denn es hat wahnsinnig viel Geld gekostet, „Frei!“ zu produzieren. Dafür bekommt Ihr aber auch eine druckfrische, brandneue, optimistische Wise-Guys-CD mit vielen großen Hits und überhaupt mit diversen sehr unterschiedlichen Liedern, mit einem großartigen Booklet und wie immer allen Texten sowie fantastischen Fotos von Guido Kollmeier, die während einer doch ziemlich ungewöhnlichen Foto-Session an der Nordsee entstanden. Wer denkt da noch ernsthaft ans Brennen? ;-)

Die Albumtour (14.2. bis 27.4.2008)

Dass wir von Mitte Februar bis Ende April ganz besonders ausgedehnt auf Tour gehen, hängt natürlich mit dem Erscheinen des neuen Albums zusammen. Wir wollen die CD in so vielen Städten wie möglich live präsentieren; im Programm werden dann vor allem in der ersten Konzerthälfte fast nur Songs von „Frei!“ (unter anderem natürlich auch „Relativ“, „Paris“, der neue Opener und „Sonnenschein“) zu hören sein – nach der Pause gibt es wieder eine bunte Mischung aus alt und neu.

Die „allererste“ Präsentation der neuen CD findet am **Donnerstag (14.2.08) in Köln** statt: Einen Tag, bevor das Album in die Läden kommt, kann man es schon im Rahmen unse-

res Stehkonzerts im **Kölner E-Werk** kaufen. Am folgenden Freitag haben wir konzertfrei, machen jedoch am späten Nachmittag eine **Autogrammstunde bei SATURN am Hansaring**, ebenfalls in Köln. Und abends stellen wir das **Wise-Guys-Buch** vor, das ebenfalls erscheint.

Die „große Party“ steigt dann aber erst am **Samstag (16.2.08)**: Mit der vierten **Wise-Guys-Spezialnacht** feiern wir in der **Philipshalle** mit hoffentlich ganz, ganz vielen von Euch die neue CD – das ist dann quasi die „richtige Präsentation“. Diese Halle liegt übrigens in Düsseldorf, aber wir haben hier schon Ende 2004 die „Pfeffer“-CD vorgestellt und dabei erfahren dürfen, dass in dieser Halle trotz ihrer Größe eine geniale Stimmung entstehen kann. Eine Spezialnacht läuft folgendermaßen ab: Erst gibt es eine „normale“ Show – also ein aktuelles Konzert wie auch an den anderen Abenden der „Frei!“-Tour. Dann kommt – nach einer Pause – der große Mitsingteil: Wir präsentieren die beliebtesten Wise-Guys-Lieder, und der Saal singt mit. Wer Textlücken hat, blickt auf eine der großen Leinwände, wo die Texte karaoke-mäßig eingestellt werden. Diese Leinwände dienen übrigens auch der Präsentation diverser Filmchen, Clips und Outtakes. All das trägt dazu bei, dass die Spezialnächte Kultstatus erlangt haben. Vor allem die letzte Spezialnacht in Bamberg war ein unvergessliches Erlebnis; wir hoffen, dass es wieder so schön wird!

Übrigens: Die **Totalnacht** findet wegen der Albumtour erst am **28.06.2008** statt. Info unter www.wiseguys.de und im nächsten Magazin.

Wenn die Spezialnacht vorbei ist, nutzen wir den Sonntag zur Erholung. Am Tag darauf geht es in den **Hohen Norden** (wo wir in manchen Städten zwei Abende hintereinander machen): In Hamburg, Wilhelmshaven, Flensburg, Lübeck und Kiel waren wir schon oft, Rostock (23.2.) ist neu auf unserer Liste. Eddi hat an diesem Tag übrigens Geburtstag.

Ende Februar ist dann der **Süden** dran – Freiburg, Karlsruhe, Ulm, München, Friedrichshafen und so weiter.... es wird für uns interessant sein, zu sehen, wie gut die Fans die neuen Songs rund zwei Wochen nach ihrem Erscheinen bereits kennen.

Im März gibt es eine kurze Tourpause, nachdem wir noch einmal für vier Tage im Bonner Pantheon aufgeschlagen sind. Anfang April geht es gen **Osten**; wir freuen uns traditionell ganz besonders auf den Alten Schlachthof in Dresden, aber natürlich auch auf Berlin und Halle. Die Tour endet dann zunächst in Darmstadt (27.4.08), aber wir bleiben natürlich auch in der Folgezeit im Prinzip auf „Frei!“-Tour. Das Programm wird dann im Laufe der Zeit immer wieder aktualisiert.

Wir freuen uns sehr darauf, Euch unser neues Album vorzustellen!!!

Der Name „Frei!“

„Frei!“, so heißt unser neues Album. Der Name hat viel mit den Songs der CD zu tun – und mit uns als Band.

„Freiheit“ ist ein Begriff, der vielen von uns im Leben schon so oft um die Ohren gehauen wurde, dass wir vielleicht im ersten Moment gar nicht so viel damit anfangen können. Wir leben hier – verglichen mit den allermeisten Orten auf der Welt – nicht gerade in Bedrängnis. Einschränkungen in den Möglichkeiten unseres Handels ergeben sich meist aus persönlichen Lebensumständen, nicht jedoch aus politischen oder religiösen Bevormundungen. So ist diese Form der Freiheit, in der wir leben dürfen, für uns Alltag und Gewohnheit. Wir kennen es nicht anders und wissen es oft nur dann ein wenig zu schätzen, wenn wir von Menschen erfahren, denen dieses Freisein nicht vergönnt ist.

Wenn wir hierzulande trotzdem das Gefühl fehlender Freiheit beklagen, könnte man das mit einiger Berechtigung als „Jammern auf hohem Niveau“ bezeichnen – und trotzdem lohnt es sich, immer wieder zu prüfen, inwiefern man mit dem, was man tut, noch „sein eigener Herr“ ist. Und auch die Selbstbefreiung von künstlich erzeugten, vermeintlichen Bedürfnissen, von medial vorgegebenen Idealen (auf der neuen CD ironisch thematisiert in den Titeln „Quäl dich fit“ und „Es ist nicht immer leicht“), denen nachzueifern Zwänge und Enttäuschung schafft, sowie die persönliche Freiheit, nicht nur den Ansprüchen anderer gerecht werden zu wollen – da gelangt man eben doch schnell an Grenzen, die man immer wieder zu überwinden versuchen muss.

Der Song „Das Wasser“ beschreibt den Moment, in dem man eine lang ersehnte persönliche Befreiung mit allen Sinnen spüren darf. Den Verlust einer alltäglichen, oberflächlichen Freiheit durch Familienzuwachs haben wir in den letzen Jahren alle erleben dürfen. Nun bringen wir ihn mit einem Augenzwinkern in „Nummer drei“ zum Ausdruck. Und dass Freiheit oft mit Abschied zu tun hat, beschreiben wir in den Balladen „Wir hatten eine gute Zeit“und „Herbst am See“. Seine ganz persönliche Freiheit sucht und findet natürlich der „Seemann“ – andere gewinnen sie vielleicht mit einem „Cha Cha Cha auf dem Dach“.

Wir haben uns als Band ebenfalls viel mit dem Thema „Freiheit“ beschäftigt. Zuletzt rangen wir ein bisschen mit uns selbst, um Wege zu finden, damit wir uns in Zukunft nicht aufreiben, sondern etwas mehr – im Wortsinn – FREIzeit haben. Gleichzeitig sind wir aber auch überaus dankbar dafür, genau das tun zu dürfen, was wir fünf wollen – heute genauso wie vor ein paar Jahren. Es gibt wohl wenige Bands und Künstler in Deutschland, die das Glück haben, dass ihnen dermaßen wenig „reingequatscht“ wird. Keine Casting- oder Plattenfirma, die uns Inhalte, ein Image oder irgendeinen künstlichen Stil vorgibt, keine Agentur und kein gieriges Management, die uns zu Auftritten und Aktionen zwingen könnten, die wir nicht wollen, kein von außen aufgebauter Erfolgsdruck, dem wir standhalten müssen. In all diesen Bereichen sind wir völlig frei. Und das ist ein Segen. Unsere Freude über diese Freiheit und der Spaß am gemeinsamen Singen ist im neuen Opener „Am Anfang“ nicht zu überhören. Optimismus und Fröhlichkeit sind die Hauptmerkmale des gesamten Albums. **Viel Spaß mit „Frei!“!**

Wise Guys und Bremer Philharmoniker

Ein Bericht von Eddi

Ein bislang einmaliges Erlebnis war unser Zusammentreffen mit den Bremer Philharmonikern im Juni. An zwei Abenden in der bis auf den letzten Platz ausverkauften Bremer „Glocke“ stellten wir dem Publikum eigens für diese Konstellation arrangierte Versionen von Wise-Guys-Songs vor, die in ungewohnten sinfonischen Farben strahlen konnten.

Peter Schneider, Dozent an der Essener Folkwang-Hochschule, schrieb die kongenialen Arrangements und konnte dabei seinen ganz eigenen Humor einbringen. So fiel beim Lied „Schunkeln“ die Blech-Abteilung des Orchesters plötzlich Clemens brutal laut ins Wort: Gleich nach der Zeile „Doch weil in Köln jeder Zweite vergisst, / dass nicht das ganze Jahr Karneval ist“ erklang der Karnevalsmarsch „Mir losse d'r Dom in Kölle“. Ein anderes Beispiel: Als Antwort auf die Textzeile aus dem Lied „Paris“ „Wir setzen uns, und auf den Schreck / hau'n wir die zwei Merlot gleich weg“ stießen zwei Schlagzeuger punktgenau mit zwei echten Weingläsern an. Von den Schiffshörnern und Meeresgeräuschen bei „Seemann“ ganz zu

schweigen. Musikalisch gesehen wurden die Songs orchestral nicht nur veredelt und untermalt, sondern sozusagen ausgebaut und erweitert. Das Publikum honorierte das gelungene Experiment mit tosendem Applaus.

Bei den zweitägigen Probenarbeiten mit dem Orchester und dem Dirigenten Heribert Feckler (ebenfalls Dozent in Essen) wurde die Freundschaft untereinander immer herzlicher. So war es nur konsequent, dass die beiden beteiligten Ensembles (nicht nur im Konzert) einander auch Kostproben des jeweiligen „Solo-Repertoires" vortrugen und sogar Ausflüge ins „gegnerische Territorium" wagten. Das Orchester spielte so ein aufwändig von Peter Schneider komponiertes „Wise-Guys-Medley", während sich die Wise Guys bei Mozarts „Alla Turca" und dem Ungarischen Tanz Nr. 5 von Brahms auf unbekanntes Gebiet begaben – gewürzt mit ein paar Albernheiten, die wir uns nicht verkneifen konnten. Ein Riesenspaß für alle Beteiligten!

Das Projekt hat uns so viel Spaß gemacht, dass wir es gerne in veränderter Form wiederholen möchten. Das ist allerdings Zukunftsmusik, und wenn es konkreter wird, werden wir Euch natürlich auf www.wiseguys.de und im Magazin darüber informieren.

Ins Netz gegangen

Wenn Ihr auch zwischen dem Erscheinen der Magazine wissen wollt, was wir so treiben, dann besucht uns im Internet. Auf unserer Homepage informieren wir z.B. über aktuelle Termine oder schreiben lustige Foto-Storys. Hier findet Ihr auch alle alten Magazine zum Download im pdf-Format. Vielleicht wollt Ihr einen Songtext nachlesen oder Euch interessiert unsere Entstehungsgeschichte. Natürlich freuen wir uns auch über Grüße und Anregungen in unserem Gästebuch. All das und noch viel mehr (z.B. ein Wise Guys Memory) findet Ihr auf www.wiseguys.de.

Neu im Netz ist die Möglichkeit, sich in unseren E-Mail-Verteiler einzutragen. Auf diese Weise können wir Euch kurzfristig auf wichtige Ereignisse, wie zum Beispiel Fernsehauftritte, hinweisen. Außerdem habt Ihr so die Möglichkeit, das Magazin ein paar Tage vor Erscheinen im Internet herunterzuladen.

Ihr sucht noch Karten für ein ganz bestimmtes Konzert? Oder eine Mitfahrgelegenheit? Dann schaut doch mal im Wise Guys Forum vorbei. Dort könnt Ihr Euch auch mit anderen Leuten über alle Themen rund um die Wise Guys austauschen.

Viel Spaß beim Surfen wünschen Euch
Clemens, Ferenc, Dän, Eddi und Sari

Die Wise Guys im Ausland 2008

Österreich, Schweiz, London, Luxemburg, Straßburg und (wahrscheinlich) Bozen

Im Jahr 2008 kann man uns auch an einigen Orten im europäischen Ausland live erleben. Wir freuen uns immer, auch mal außerhalb Deutschlands aufzutreten und dann jeweils nicht nur „Exilzuschauer" und Touristen, sondern immer wieder auch Einheimische unterhalten zu dürfen – manchen reicht unsere Musik und die Show, ohne dass sie die Texte verstehen, was uns natürlich sehr freut!

Wir wissen längst, dass es weder in Österreich noch in der Schweiz eine wie auch immer geartete ernsthafte Sprach- oder Humorbarriere gibt (dort hatten wir schon wundervolle Konzerte). Auch in London – durch unseren Auftrittsort, die Deutsche Schule, natürlich naheliegend – und in Luxemburg „funktionierten" wir in der Vergangenheit ganz hervorragend. Neu auf dem Konzertplan sind hingegen Frankreich (Straßburg) und Südtirol (Bozen, wo einige von uns noch nie gewesen sind; dieses Konzert ist allerdings noch nicht 100%ig sicher.) Wir sind sehr gespannt, wieviele Leute uns dort erleben wollen und wie die Konzerte laufen. Und wir werden Euch davon erzählen.

Jetzt bald: Das Wise Guys Buch

von Tobias Bungter

Die Wise Guys kann man bald nicht nur hören, sondern auch lesen. Zeitgleich mit dem neuen Album „Frei" erscheint endlich das große Wise Guys Buch – durchgehend farbig, mit vielen Fotos, die bisher noch nie veröffentlicht wurden und zahlreichen Interviews, in denen die Wise Guys ehrlich, offen und sehr persönlich von ihrer Arbeit und ihrem Privatleben erzählen. Sie schildern den schwierigen Weg von den Anfängen als Schülerband zu dem, was sie jetzt sind, erzählen von Touren und Konzerten, Pannen und Höhepunkten, schönen und traurigen Momenten.

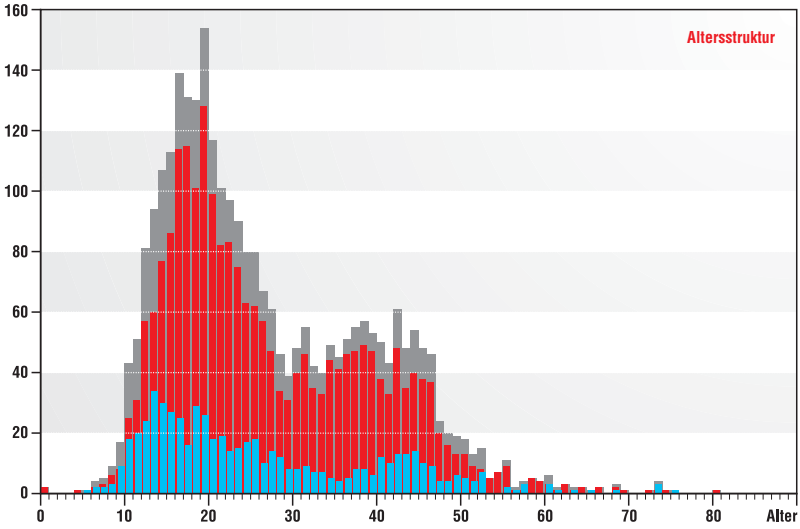
Das Wise Guys Buch kann man direkt im Wise Guys Büro bestellen, nach den Konzerten erwerben oder im gut sortierten Buchhandel kaufen.

Die große Umfrage

Wir hatten Euch im letzten Magazin nach den zehn beliebtesten Songs gefragt – hier eine Analyse von Clemens

Traue keiner Statistik, die du nicht selber gefälscht hast, sagt man. In der Tat hat unsere große Umfrage eine solche Fülle von Daten geliefert, dass man sehr viele – zum Teil überraschende – Aussagen darauf stützen kann. Das liegt auch daran, dass wir bei der Umfrage nicht deutlich gemacht hatten, ob es einen Unterschied macht, wenn jemand einen Song auf Platz 1 oder auf Platz 10 einträgt und, wenn ja, wie groß dieser Unterschied ist.

Wir hatten darüber – ehrlich gesagt – selber nicht nachgedacht. Ein paar Fakten sind immerhin klar:
2882 Karten wurden ausgewertet. 2276 davon stammten von Frauen, 606 von Männern. Der jüngste Teilnehmer war ein Mädchen von 0 Jahren, der älteste eine Dame von 80. Die genaue Altersstruktur kann man am besten an folgender Grafik erkennen:



Rot: Frauen,
Blau: Männer,
Grau: gesamt

Das beliebteste Lied ist **„Jetzt ist Sommer"**. Es erscheint zumindest insgesamt am häufigsten (1393 mal) in den Listen. Am häufigsten auf Platz eins (258 mal) wurde allerdings der Song **„Radio"** gewählt. Am häufigsten (599 mal) unter den ersten drei Plätzen findet sich **„Nur für Dich"**. Die folgende Bewertung finden wir am fairsten: Auf Platz eins erhält ein Song zwei Punkte, auf Platz zehn 1.1 Punkte, dazwischen kontinuierlich absteigend in 0.1 Schritten. Bewertet man die eingesendeten Karten auf diese Weise, erhält man folgende Tabelle:

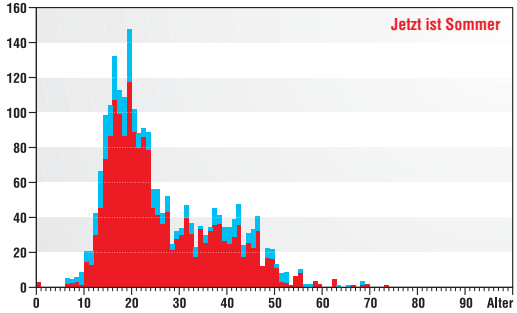
Songs	Platz 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	insgesamt	gewichtet
1. Jetzt ist Sommer	232	147	134	164	146	144	131	117	104	74	1393	2254.6
2. Nur für dich	210	206	183	156	121	121	85	103	63	71	1319	2187.7
3. Mädchen lach doch mal	183	153	122	109	130	117	135	118	111	82	1260	2010.9
4. Powerfrau	123	114	159	133	133	119	131	99	71	62	1144	1831.7
5. Radio	258	121	79	80	50	62	56	37	55	44	842	1438.0
6. Wo der Pfeffer wächst	83	108	104	96	90	77	62	90	68	57	835	1329.2
7. Sonnencremeküsse	78	88	82	78	83	72	64	31	31	36	643	1050.9
8. Denglisch	113	90	58	62	54	49	53	53	52	46	630	1022.8
9. Ohrwurm	55	56	73	59	70	75	56	54	72	77	647	992.3
10. Das fremde Wesen	118	88	76	49	58	36	50	42	46	27	590	979.6
11. Die Bahn kommt	58	43	53	72	61	62	68	48	47	45	557	869.6
12. Ruf doch mal an	49	67	61	41	43	48	53	59	48	42	511	800.3
13. Meine heiße Liebe	49	44	48	59	43	44	61	47	45	43	483	750.9
14. Sing mal wieder	54	41	55	47	54	38	42	38	41	47	457	717.3
15. King of the road	25	25	42	48	43	62	51	48	43	54	441	661.3
16. Aber sonst gesund	32	51	39	43	36	39	38	36	48	52	414	635.1
17. Kinder	20	20	39	50	51	40	46	43	40	31	380	577.2
18. Klinsi (Warum hast Du das getan?)	49	48	31	23	33	31	24	28	53	44	364	565.4
19. Buddy Biber	46	50	44	28	37	29	23	25	27	34	343	551.0
20. Probier's mal mit 'nem Bass	12	28	30	35	29	45	29	53	68	36	365	535.3

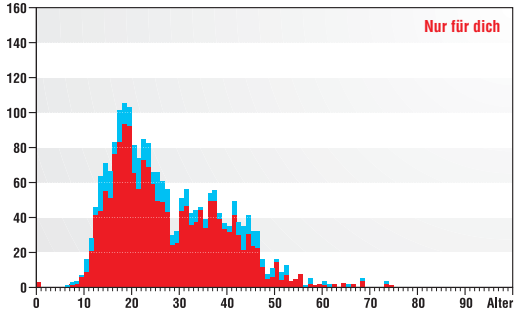
Interessant ist es auch, sich die Beliebtheit der einzelnen Songs in Hinblick auf das Alter anzusehen. Die Grafiken auf der nächsten Seite zeigen die Werte für die drei ersten Songs in der Tabelle:
Jeder Balken steht für einen Jahrgang. Je höher der Balken ist, desto mehr Punkte hat der Song von Leuten im entsprechenden Alter bekommen. In rot sieht man dabei den Anteil der Frauen, in blau den der Männer.

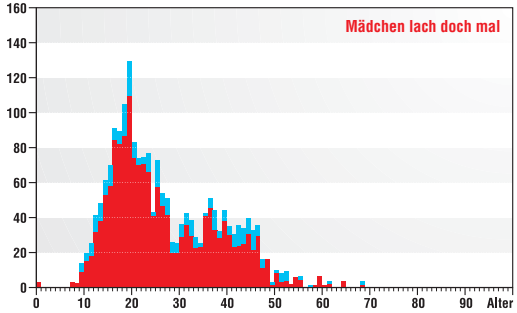
Besonders lustig fand ich dabei das Ergebnis von Buddy Biber. Man kann in der Kurve einen richtigen Pubertäts-Knick erkennen: Während insgesamt mehr 14-jährige als 13-jährige an der Umfrage teilgenommen haben, bricht die Beliebtheit für Buddy-Biber beim Schritt von 13 auf 14 Jahre um die Hälfte ein.

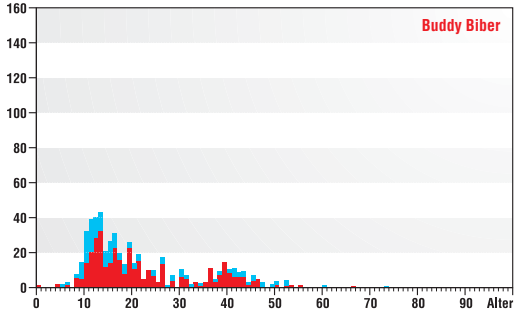
Wer wissen will, wie die Top-Ten der Wise Guys Songs nur für seinen Jahrgang oder sein Geschlecht aussehen, wer sich für die Altersstruktur der Beliebtheit der anderen Songs oder für eine andere Gewichtung der Plätze interessiert, kann auf unserer Homepage eine eigene Auswertung der Umfrage vornehmen.

Danke an alle, die mitgemacht haben!









Rot: Frauen,
Blau: Männer

Hier kommen die Gewinner

1 Preis (iPod)
Barbara Lieneke, Salzkotten

2 Preis:
(persönliches Geburtstags-ständchen auf DVD)
Hanna Wehrend, Darmstadt

3. – 10. Preis
(handsigniertes neues Album, wenn möglich geliefert am Ver-öffentlichunstag):
Brigitte Albrecht, Stockdorf
Angela Riesenbeck. Köln
Jana Gebauer, Dresden
Julia Pippig, Dresden
Gaby Possehl, Bremerhaven
Martin Fritsch, Wien
Mareike Ureitschik, Uetersen
Friederike Ehrhardt, Düren

11. – 25. Preis
(Wise-Guys-Kapuzenpulli):
Reinhild Daniel, Münster
Karina Beth, Kiel
Nadine Hinrichs, Norderney
Almut Nebas, München
Maren Zimmermann, Menden
Melanie Pröhl, Schwäbisch Gmünd
Inken Rösler, Korbach
Katrin Marsotto, Berlin
Tamara Baele, Verl,
Sofia Fung-Dihlmann, Ettlingen
Bernadeta Kabs, Karlsruhe
Magdalena Bausch, Schmitten
Simone Schweinem, Hürth
Barbara Kliem, Wetter
Mariann Schäfer, Halle / Saale

Eddi blickt zurück auf den Kirchentag

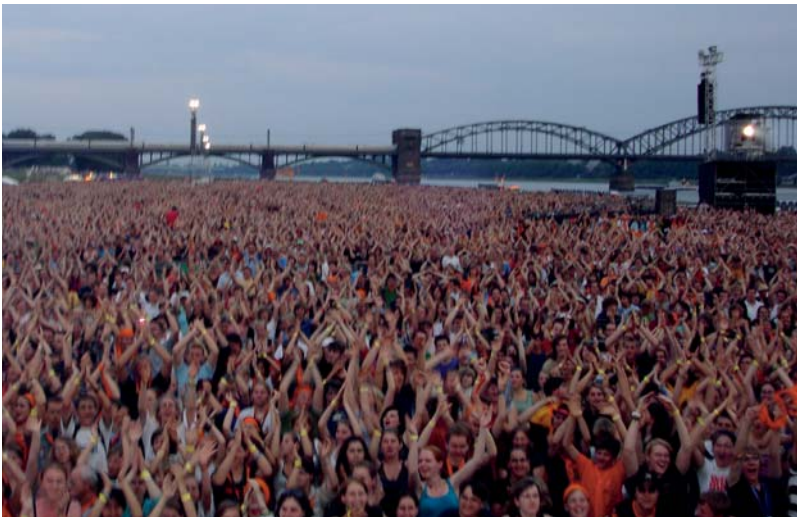
Der Kirchentag 2007 in Köln wird vermutlich eines der Ereignisse sein, von denen wir noch unseren Enkeln erzählen. Wir waren sowohl am Eröffnungs- als auch Abschlussgottesdienst auf den Poller Wiesen beteiligt. Ich habe von vielen Teilnehmern gehört, der „Irische Reisesegen“ (komponiert von Markus Pytlik), den wir beim Abschlussgottesdienst sangen, habe sie sehr bewegt. Dän und ich durften bei einer Beatmesse vor tausenden Menschen eine Predigt halten, und ich gestaltete im Tanzbrunnen mit meiner Kirchenmusiker-Schwester Gesa zusammen einmal das „Offene Singen“, ebenfalls mit tausenden Teilnehmern.

Die herausragende Erinnerung bleibt aber unser großes Konzert auf den Poller Wiesen am 7. Juni, an dem rund **70.000 Zuhörer** teilnahmen. Ein Rekord für uns, vielleicht aber sogar weltweit das größte A-Cappella-Konzert aller Zeiten. Das sind irre viele Leute (siehe Foto)! Wir beobachteten einmal eine „La-Ola-Welle“ und sahen ihr fast eine Minute lang zu, wie sie nach hinten lief und dann sozusagen am Horizont unsichtbar wurde, weil wir die Arme der Menschen einfach nicht mehr „optisch auflösen“ konnten.

Das Konzert wäre übrigens wegen einer Sturmwarnung um ein Haar abgesagt worden, aber in letzter Minute drehte das Sturmtief noch ab, und es blieb trocken. Vielleicht rührt daher der Konzert-Spitzname „Wood-Poll“. Es war aber auch die unglaubliche Energie, die an diesem Abend auf den Poller Wiesen zwischen dem Publikum und uns entstand. Seltsamer Weise waren wir alle fünf bei diesem riesigen Auftritt nicht aufgeregt, sondern einfach auf eine ungewöhnliche Weise besonders präsent. So konnten wir auf den Punkt singen wie selten zuvor, ohne zuviel Energie zu geben und dadurch unkontrolliert zu singen.

Es war für mich vielleicht das schönste Konzert, das ich je erlebt habe. Wir definieren uns übrigens keinesfalls als christliche Band, wir sind vielmehr offen für alle. Dass wir uns im Rahmen des Kirchentags dennoch sehr wohlfühlen, ist kein Geheimnis. Daher werden wir uns sowohl beim **Katholikentag 2008 in Osnabrück** als auch beim evangelischen **Kirchentag 2009 in Bremen** wiedersehen.

▲ Sari ganz entspannt kurz vor Konzertbeginn.



◀ So ungefähr war der Blick von der Bühne – einfach überwältigend.

Tanzbrunnen 2007 in Köln

Tanzbrunnen 2008: Samstag, 31.5.2008, 18:00 Uhr
Wieder mit der legendären Aftershow-Party!
Der Vorverkauf läuft:
0221/2801 oder www.koelnticket.de

Gesetzt der Fall

Blödeleien, die meist direkt nach Konzerten entstehen – gesammelt von Sari und Eddi

Es lebte einst ein Künstler namens Georg Walheim, dem zu Ehren man ein Museum errichtete, das Walheim-"ART".
Ein kunstbeflissener Matrose – seines Zeichens Maat auf dem Ausflugsschiff „Walhai" – verehrt diesen Künstler und seine Kunstwerke so sehr, dass er sich in ein kleines Zimmer im Museumsgebäude einmietete. Als Matrose hatte er selbstverständlich keine Angst vor Fischen, er hatte überhaupt vor fast gar nichts Angst. Lediglich Supermärkte und Werbung ließen ihm einen kalten Schauer über seinen behaarten Rücken laufen. So ist es denn auch nicht verwunderlich, dass unser Held auf dem Weg zur Arbeit (Also vom Walheim-„ART" zur „Walhai") einen großen Bogen um den neuen Walmart am Hafen machte. Die machten nämlich zur Neueröffnung massive Werbung mit Ihrem Werbetier: Einem riesigen Hai.
Und die Moral von der Geschichte: Die Wahlheimat vom „Walhai"-Maat ist das Walheim-„ART", doch er hat Angst vorm Walmart-Hai.

Nach einem Konzert in Graz erstanken und erlogen wir folgende Grazer Institutionen:
Feinmechanik „Filigraz"
Ballettschule „Graziös"
Kletterschule „Grazwanderung"
Hundesalon „Grazbürste"
Katzensalon „Grazbaum"
Orthopädiefachhandel „Rückgraz"
Das indische Punk-Restaurant „Punkgraz"
Das Eiscafé „Leck mich am Graz"
sowie den Schriftsteller Günther Graz, über den allerdings mittlerweile Graz gewachsen ist.
Abschließend die Wettervorhersage: Heiter bis wolkig bei 20 Graz.

Bei der Überlegung, wie wir das neue Album nennen könnten, kam uns die Idee, es „Nummer eins" zu nennen. Zumal wir darauf den Titel „Nummer drei" haben (der allerdings innerhalb des Albums auf Track Nummer sechs landen könnte). Wir könnten uns dann auch noch als Band nicht mehr „Wise Guys", sondern „Nummer fünf" nennen, und wenn wir dann mit dem Album in den Album-Charts auf Nummer zwei und mit der theoretisch möglichen Single „Nummer drei" in den Single-Charts auf Nummer vier landen würden, hätten wir die Nummern eins bis sechs alle gleichzeitig belegt. In den Single-Charts gäbe es dann vielleicht folgenden Eintrag:
Auf Nummer vier: „Nummer drei" von „Nummer fünf" aus der „Nummer eins", Album-Charts Nummer zwei.

Dicker Hund der Woche

Nicht gesucht, aber gefunden: Zettel, entdeckt von Ferenc an der Autoscheibe, mit der Einladung von Fans aufs Hotelzimmer.

Wie präsentiere ich einen Song?

Tipps von Clemens

Ich habe in den letzten Monaten wieder einige Schulen besucht und mit vielen Chören und Ensembles gearbeitet. Das macht mir immer großen Spaß! Ich konzentriere mich bei der Arbeit mit den Gruppen meistens auf Aspekte der Präsentation. Gesanglich sind die Ensembles oft sehr gut. Man kann auch bei einem einzelnen Besuch in dieser Hinsicht vergleichsweise wenig bewirken, und die Chorleiter an den Schulen haben in der Regel auf dem Gebiet der Stimmbildung viel Erfahrung. Die Präsentation dagegen wird oft nur wenig geübt. Dabei ist für einen gelungenen Vortrag das Aussehen fast genau so wichtig wie der Klang. Zudem hat eine gelungene Präsentation oft Rückwirkungen auf den Klang. Im folgenden habe ich ein paar grundlegende Tipps zusammengestellt. Nach wie vor komme ich auch gerne in Schulen oder besuche private Ensembles. Bei Interesse einfach eine email an **clemens@wiseguys.de**.

1. Spaß

Mit großem Abstand das Wichtigste ist, dass das Publikum merkt, dass Ihr gerne auf der Bühne steht. Vielleicht ist das aber gar nicht so. In diesem Fall kann man üben, wie man so tut, als ob es Spaß macht. Viel besser ist es aber, dafür zu sorgen, dass es **wirklich** Spaß macht. Ein guter Einstieg in ein Präsentationstraining sind deshalb Spiele auf der Bühne. Benutzt einen Ball, spielt fangen, „Plumpssack“ , „Reise nach Jerusalem“ oder denkt Euch eigene Spiele aus. Jugendlichen oder Erwachsenen mag das peinlich sein. Es geht aber letztlich darum, auch einem Publikum etwas vorzuspielen.

Die folgenden Regeln sollen Euch vor allem helfen, mehr Sicherheit und Coolness auf der Bühne zu empfinden. Keine dieser Regeln (und auch keine vorgeschriebene Geste oder Bewegung) darf Euch aber den Spaß an der Sache verleiden. Wenn man Euch ansieht, dass Ihr auf der Bühne Spaß habt und Euch wohlfühlt, wird sich auch das Publikum wohlfühlen und Euch gerne zuschauen.

2. Stehen

Es ist normal, wenn man auf einer Bühne zunächst unsicher und gehemmt ist. Leider haben die Zuschauer dafür ein ziemlich feines Gespür. Man verrät sich durch seine Körperhaltung, seine Mimik und vor allem durch nervöse kleine Bewegungen. Deshalb ist es das Wichtigste, erstmal auf Gestik und Mimik zu verzichten und sich daran zu gewöhnen, einfach so – entspannt – vor einem Publikum zu stehen. Wie soll man stehen? In der normalsten Haltung, bei der beide Arme einfach an den Seiten herunterhängen, kommt man sich schnell komisch vor. Man will etwas mit seinen Händen tun, sich irgendwo festhalten. Viele haben auch das Gefühl, dass sie in dieser Haltung ‚doof‘ aussehen. Wenn man es in kleinen Gruppen einfach einmal ausprobiert, erkennt man schnell, dass das nicht stimmt. Wirklich schlecht ist es dagegen, die Hände vor der Hüfte oder hinter dem Rücken zusammenzunehmen. Das wirkt unsicher. Die Arme z.B. vor der Brust zu verschränken oder die Hände in die Hüften zu stemmen, ist keine neutrale Haltung, sondern drückt etwas aus, was Ihr vielleicht gar nicht ausdrücken wollt.

Das erste, was Ihr probieren solltet, ist also tatsächlich, mit hängenden Armen einfach ruhig zu stehen und gar nichts zu tun. Das bedeutet aber nicht, dass Ihr zu einer Salzsäule erstarren sollt.

In der Haltung von Kopf, Schultern, Brust, Beinen und Füßen sollt Ihr Sicherheit und Selbstbewusstsein ausstrahlen. Man nennt das auch „hoher Status". Das heißt: Kopf hoch, Brust raus, Schultern eher nach hinten, Beine gerade und Füße leicht auseinander und parallel oder leicht nach außen gedreht. Eine Figur in tiefem Status strahlt Unsicherheit aus: Der Kopf ist geneigt, die Schultern fallen nach vorne, der Rücken ist leicht gekrümmt, Fußspitzen zeigen nach innen usw.

Zum üben könnt Ihr kleine Rollenspiele machen:

- Ein Räuber mit tiefem Status überfällt eine Tankstelle, der Tankwart hat hohen Status.
- Ein Angestellter mit hohem Status wird vom Chef mit tiefem Status gefeuert.

Versucht in diesen Spielen den Status der Personen auf Kommando langsam zu ändern. So wird Euch klar, welche Details der Körperhaltung Unsicherheit signalisieren.

3. Mimik

So klein unsere Augen auch im Vergleich zum restlichen Körper sind, nirgendwo schauen die Zuschauer mehr hin. Wir können auf erstaunlich große Entfernungen erahnen, ob uns jemand anschaut, oder an uns vorbeisieht. Und mehr: Wir können auch gut erkennen, ob jemand irgendetwas anschaut, oder die Augen schweifen lässt. Wenn wir unsicher sind, werden unsere Augen unruhig. Man blickt auf den Boden, nach rechts und links, die Augen wandern hin und her. Oder man blickt ständig in seine vertrauten Noten, obwohl ein kurzer Blick alle paar Takte vielleicht reicht. Wir wollen aber doch etwas mitteilen. Die Musik richtet sich an jemanden. Das funktioniert nur dann, wenn auch der Blick gerichtet ist. Deswegen die Grundregel: Schaut etwas an. Richtet Euch an jemanden oder an etwas. Das kann die gegenüberliegende Wand sein, jemand konkretes im Publikum (schwierig!), oder – mit einem Blick schräg nach oben – der liebe Gott, das Schicksal oder Buddha – je nachdem, was Euch lieber ist. Ihr könnt Euch sogar an Euch selber wenden. Vielleicht habt Ihr einen Gegenstand in der Hand, den Ihr anschauen könnt, oder Ihr singt in Eure leeren Hände. Das wirkt dann in sich gekehrt und sollte natürlich zum Stück oder zur Passage passen. Wichtig ist, wirklich ein Objekt zu haben und dann auch – zumindest für einige Sekunden – bei diesem Objekt zu bleiben.

Ansonsten sollte der Gesichtsausdruck natürlich zum Inhalt des Songs passen. Das klingt sehr viel einfacher, als es ist. In der Regel gilt: Weniger ist mehr. Ein leichtes Lächeln wirkt überzeugender als ein aufgesetztes Grinsen. Oft ist es sogar besser, gar nicht bewusst einen bestimmten Gesichtsausdruck zu versuchen. Es gibt eine gute Übung, das Gesicht ganz „leer" zu bekommen. Dazu versucht man beim Singen eines Songs **gleichzeitig** in Gedanken ein anderes Lied oder ein Gedicht zu rezitieren. Das ist sehr schwierig, aber die Ergebnisse sind für den Zuschauer verblüffend. Probiert das mal!

Zwei Dinge noch zum Mund:

- In Pausen oder zwischen den Stücken sieht ein leicht geöffneter Mund lockerer und offener aus, als geschlossene Lippen.
- Achtet darauf, wie sich Euer Lächeln beim Singen anhört. Ein aufgesetztes und zu forciertes Lächeln klingt auch so. Wenn Euch der Klang gefällt, sieht es auch gut aus.

4. Gestik

Man kann ohne eine einzige Geste sehr überzeugend einen Song präsentieren. Benutzt man eine Geste, ist es das Wichtigste, sich vier Zeitpunkte klar zu machen: Wann verlasst Ihr die vorige Position, wann kommt Ihr in der Geste an, wie lange „steht" die Geste, und wann kommt man in der nächsten Position an. Vor allem der Zeitpunkt in dem man die Geste verlässt, ist sehr wichtig. Ein gängiger Fehler ist es, eine Geste „zerbröseln" zu lassen. Jede Bewegung wird am besten durch einen kleinen Ruck in die entgegengesetzte Richtung eingeleitet. Wollt Ihr z.B. eine zum Himmel gestreckt Hand wieder herunternehmen, ist es gut, das mit einem kleinen Impuls **nach oben** einzuleiten. So wird ganz deutlich, wie lange die Geste dauert, und die Bewegung bekommt Rhythmus. In extremer Weise benutzt man diese „Gegenimpulse" beim Robot-Dancing. Versucht die Bewegungen einmal roboterhaft zu machen, und reduziert die Gegenimpulse dann soweit, bis es natürlich aussieht.

5. Bewegung auf der Bühne

Jeder Gang auf der Bühne sollte ein klares Ziel haben. Bevor(!) Ihr losgeht, müsst Ihr Euch mit eurem Vortrag an das Ziel wenden, in dessen Richtung Ihr geht. Seid Ihr am Ende der Strecke angekommen, müsst Ihr mit Eurem Blick noch eine Weile bei Eurem Ziel bleiben. Dann **zuerst** ein neues Ziel anvisieren und **dann** losgehen. Schwierig ist es, rückwärts zu gehen. Wenn Ihr nicht ganz sicher wisst, dass der Weg hinter Euch frei ist, und dadurch unsicher und vorsichtig rückwärts geht, ist es besser, sich einfach umzudrehen und dem Publikum für ein paar Sekunden den Rücken zu zeigen.

Es ist **nicht** wichtig, im Takt zu gehen. Oft passt das Tempo eines Stückes nicht zu einem normalen Geh-Tempo, und eine Bewegung im Takt wirkt unnatürlich. Lasst in diesem Fall einfach Eure Beine laufen und versucht die Bewegung vom Rhythmus abzukoppeln.

Sehr wichtig sind der Auf- und Abgang. Geht schnell auf die Bühne, Ihr wollt endlich loslegen! Fröhliches Laufen ist auch okay. Macht Euch vorher klar, wo **genau** Ihr hingeht. Ein Ensemble, das auf die Bühne kommt und sich dann erstmal „sortieren" muss, hat schon viel verspielt. Macht Euch klar: Ihr geht **zu den Leuten im Publikum**. Je mehr Ihr dabei ins Publikum schaut, desto besser. Überholt Euch nicht. Bleibt beim Abgang mit der Aufmerksamkeit beim Publikum bis zu dem Zeitpunkt, an dem Ihr wirklich gehen könnt. Wer schon abgeht, sieht zu, dass er den Nachrückenden zügig Platz macht.

6. Fehler

Seid nicht zu streng mit Euch selbst und erst recht nicht mit Euren Mitsängern. Versucht Fehler und Missgeschicke wie Stolpern oder Texthänger mit Humor zu nehmen. Wenn Ihr lernt, über Fehler zu lachen, werden sie zu etwas Wertvollem im Vortrag. Fast immer reagiert das Publikum darauf mit Sympathie. Das bedeutet nicht, dass es nicht wichtig ist, einen Song oder eine Choreographie zu üben. Wenn dauernd Fehler passieren, ist es nicht mehr lustig.

Diese Tipps nur zu lesen, ist nicht viel wert. Üben ist durch nichts zu ersetzen. Da es einen großen Unterschied macht, ob man tatsächlich ein Publikum hat, oder es sich beim Üben nur vorstellt, ist die beste Übung der Auftritt selber. Nutzt jede Gelegenheit, macht Straßenmusik oder besucht unsere Konzerte und singt nach der Show den Leuten im Foyer etwas vor. Wir freuen uns auf Euch!

Die Clubtour 2007

Ein Rückblick von Eddi

11.–19. September 2007: Saarbrücken, Mannheim, Karlsruhe, Nürnberg, Heidelberg, Kiel, Oldenburg. Normaler Tour-Alltag für die Wise Guys? Nicht ganz: Wir suchten uns für diese Tour mit Absicht kleinere Clubs mit einer dichten Atmosphäre, um nochmal gezielt „nah dran" zu sein. Unser Programm wurde mit einem höheren Anteil an „Partynummern" ans stehende Publikum angepasst, und das Konzept ging auf: Lautstärkemäßig stand das Publikum in nichts den größeren Sälen nach, im Gegenteil: Die Stimmung war gigantisch. Für uns ein teilweise überraschendes Erlebnis und auch eine schöne Erinnerung: Viele der Clubs kannten wir noch aus früheren Jahren.

Unser Coach Erik Sohn reiste mal wieder mit und arbeitete mit uns am Gesang („breite, weiche Konsonanten, kurze Vokale") und auch an der Show („Kontakt halten, Jungs!"). Denn der Herbst 2007 war mit Konzerten so dicht besetzt, dass eine regelmäßige Probenarbeit zuhause in Köln praktisch ausgeschlossen war.

Wir nahmen uns sogar an unserem einen freien Tag in Karlsruhe sechs Stunden Zeit, schlossen uns in einen Konferenzraum ein und probten konzentriert an der Show sowie an neuen Nummern.

Aus Zeitgründen ist aktuell leider noch keine Neuauflage der Clubtour geplant, aber es war eine ungewöhnliche Tournee, die uns allen viel Spaß gemacht und für die normale Show viel gebracht hat. Vielen Dank an alle Zuschauer, die eine riesige Stimmung verbreitet haben!

Die Inseltour 2007 – die Inseltour 2008

Rückblick und Vorschau von Dän

Im August starteten wir das zweite Konzerthalbjahr mit einer Nordsee-Inseltour. Dabei sangen wir erneut auf Juist, Norderney, Borkum, Föhr und Sylt. Diesmal war die Tour nicht ganz so „ferienmäßig" wie im Jahr zuvor, denn wir hatten uns Extra-„Arbeit" mitgenommen: Unseren Gesangscoach Erik Sohn, der mit uns intensiv an Songs für unser neues Album „Frei!" probte. Außerdem machten wir auf Borkum mit Guido Kollmeier an zwei Tagen Fotoaufnahmen für die neue CD. Auf Juist machten wir ein Unplugged-Konzert in der Kirche, was bei uns ja mittlerweile eine große Seltenheit ist. Aber wir dachten uns, auf einer autofreien Insel kann man auch mal auf Mikrofone verzichten. Der Konzertabend endete mit einem schönen und ungewöhnlichen Afterglow im Garten des Pfarrhauses.

Das war unsere zweite Inseltour – nach kölschem Verständnis haben wir damit jetzt eine Tradition etabliert. Wer seinen Urlaub für das nächste Jahr an der Nordsee plant, muss also damit rechnen, uns dort beim Sandburgenbauen zu treffen.

Hier die Termine für das nächste Jahr:

06.08.2008 Juist
07.08.2008 Norderney
09.08.2008 Borkum
11.08.2008 Sylt
12.08.2008 Föhr

(Änderungen möglich)

Studiosession Südfrankreich

Ein Bericht von Dän

„Wir waren für zwei Wochen in Südfrankreich. Zum Arbeiten!“ Wir ahnen natürlich, was die meisten Leute da denken. Sinngemäß wohl: **„Nee, is‘ klar!“**

Tatsache ist aber, dass unsere Studiosession für unser neues Album **„Frei!“** an der Cote d‘Azur durchaus produktiv und arbeitsam war. Zugegeben: Temperaturen, die nie unter 25°C lagen, die beiden Pools am Wohn- bzw. dem Studiohaus, das ausführliche gemeinsame Abendessen meist unter freiem Himmel – all das war natürlich sehr, sehr angenehm. Aber fleißig waren wir trotzdem! Unser Produzent Uwe „Üw“ Baltrusch nahm mit uns einige neue Songs auf, und wir übten parallel in kleinen Gruppen oder gemeinsam mit unserem Gesangscoach Erik Sohn. Zwei freie Tage gönnten wir uns auch, die zum Tauchen, schwimmen oder für Ausflüge genutzt wurden – z.B. ins nahe gelegene Nizza.

Erik Sohn war begeistert von unserer Mikrofon-Arbeit…

Die sonnige Atmosphäre – besonders nach dem ja wirklich verkorksten deutschen „Sommer“ – trug sehr dazu bei, dass **„Frei!“** ein ausgesprochen fröhliches, „sonniges“ und optimistisches Album wird. Daran konnte auch die letzte Aufnahmesession im kalten und grauen Bergisch Gladbach Ende Oktober nix mehr ändern. Neben schon von unseren Konzerten bekannten Songs wie **„Relativ“**, **„Paris“**, **„Schiller“** und der Ballade **„Wir hatten eine gute Zeit“** präsentieren wir auf der neuen CD einen brandneuen Opener und diverse TItel, die das Zeug haben, zu Publikumsfavoriten zu werden. Ein Songtitel passt dabei besonders zu unserer schönen Aufnahmesession in Südfrankreich: Das Lied **„Sonnenschein“**. Ab 15.2. kann das Ergebnis unserer Aufnahmen überall erworben werden.

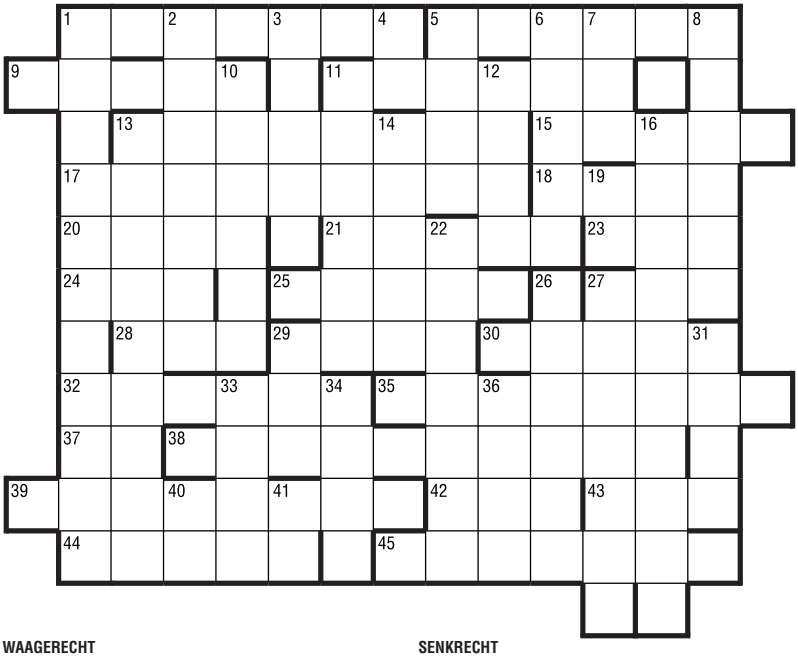
… und unserem harmonischen Verständnis

Uwe „Üw“ Baltrusch, auch genannt „die Produzenten-Legende“ oder „Held der Arbeit“.

Hatten im Studio zufällig gleichzeitig Geburtstag: Erik und Ferenc

Das Wise Guys Kreuzworträtsel

Ausgetüftelt von Clemens



WAAGERECHT

1 Spielplätze für Pferde. Ergebnis tontechnischer Mängel.
5 Bleib so, empfiehlt Frau Schmidt, sonst wär schlecht.
9 Der schrieb Märchen zu ...!
11 Teufelselement. Klingt mit diesem Namen auch viel diabolischer als mit seinem gewöhnlichen.
13 Denglisch für Vereinsreise.
15 Tolkiens schönstes Volk.
17 Geschenke, deren zweite Hälfte fliegen kann.
18 Macht der head mit den sectors auf der harddisk. Macht der Brite mit der Nadel im Heuhaufen.
20 Square root of the sweet age.
21 O lala...!
23 Unerkannter Flieger.
24 Danach funken unsere Handys.
25 Dies ganze hier ist eines. Wie schön, dass der Begriff so zentral steht.
27 Mit diesem Laden will ich besser nie zu tun haben.
28 Solch ein Mann ist unser Ferenc.
29 Das ist der Ferenc auch.
30 Solche notte wünscht der Italiener.
32 Brut-Insel für WISE GUYS Songs.
35 Wenn es vor dem Auftritt Milch und danach Mäuse-Filet gibt, passt das Wort besonders gut. Männlicher Catzenconstr.?
37 Abkürzung für die höchste Stufe der ärztlichen Spritzenkunst.
38 Ganz und gar nicht ganz vorne. Noch hinter den hinteren.
39 Denglisch für 1 waagerecht. Bekommen wir aber auch viel im Afterglow.
42 Aufforderung an jemand dort oben, vor anstrengendem Rückflug.
43 Solche Krawatte beim Briten, solcher Break beim Tennis.
44 Wenn drei – und nicht zwei – in einer Absicht beisammen sind.
45 Publikum außer Rand und Band.

SENKRECHT

1 Die Bundeswehr ist nicht nur zum Wiederaufbau in Afghanistan. Für die Leute der KSK ist das richtiges ...!
2 Solcher Kai ist eine.
3 Genießerkügelchen für Vegetarier. Umgangssprachliche Anweisung zum Umgang mit den Millionen der Oma.
4 Nach Na und im. Darin kann man etwas tun, aber nicht verweilen.
5 Unter den Lagerfeuerflammen.
6 Nicht so, sondern einfach nur Zucker.
7 www.wiseguys.de/index.php ist eine.
8 Ein Katholik zwischen Laie und Pastor.
10 Gegen gegen ze! Persönliche olfaktorische Unannehmlichkeiten.
11 Klimazonenmäßig vor der Wüste. Aufforderung zum Tanz.
12 Kürzester Titel aller bisherigen.
13 Die Sache mit den Bremer Philharmonikern war so etwas. Denglisch für Grenzüberschreitendes.
14 Wären wir gerne viel öfter. Passt nicht mehr in Zeiten von Internet und Kabel(!)-Fernsehen.
16 Dies ist dies davon. O schönste Rekursion.
19 Das Präfix der Freude tut sich schwer mit seiner Verfassung.
22 Absolut nicht. Aber auch nicht gar nicht.
26 Wer damals in den Neunzigern gegen den Amiga war und Atari bevorzugte, der war also wohl ...
27 Eigenschaft des Igels, die er auf die Spitze treibt.
29 Nützliches Tier.
31 Hannibal in Bezug auf die Portas.
33 Schöder rauchte immer die dicken von da.
34 Objekt des Egozentrikers.
36 Diesen Film soll man meistens nicht sehen.
40 Die Lady ..ed vor ein paar Jahren.
41 11 Punkte im Skat, und wenn man dann noch die 10 bekommt, wird der Stich richtig lecker.

Stadtführung durch Köln

Ein Nachbericht von Sari

Wir freuen uns darüber, dass sich viele Leute bei unseren Konzerten am MISEREOR-Stand über das Projekt **„Butterflies“** informieren (www.misereor.de). Manche werden sogar spontan zu 2-Euro-Spendern, aber selbst dieser Einsatz reicht einigen Leuten noch nicht aus. So hatte Kirsten Esser die Idee, zugunsten von MISEREOR eine Stadtführung durch Köln zu organisieren. Bei dieser Führung haben selbst Clemens und ich als eingefleischte Kölner noch viel Neues über unsere Heimatstadt lernen können. Die beiden Stadtführer Ulrike Kühnemund und Lothar Mies führten je eine Gruppe von zwanzig Interessierten durch Köln.

Lothar Mies beginnt seine Führung am legendären „Heinzelmännchen-Brunnen“

Herr Mies entführte in die Welt der Kölschen Sagen und Legenden und erwähnte dabei – zu Clemens Erstaunen – dass die Namenspatronin der Stadt, Agrippina, die Mutter des berüchtigten Römischen Kaisers Nero war.

Bei Ulrike Kühnemund genossen wir eine literarische Kostümführung, bei der uns „Madame Fragrance“ an die Orte des Kölner Wohlgeruchs und des Gestankes führte.

▲ Ulrike Kühnemund, Sari und Kirsten Esser auf der Suche nach Kölns „duften Plätzen“

◀ Madame Fragrance vor dem Kölner Schokoladen-Museum

So besuchten wir beispielsweise die älteste Parfüm-Fabrik der Welt, Farina, wo im 18. Jahrhundert das „Eau de Cologne“, das „Echt Kölnisch Wasser“ erfunden wurde (und bis heute vertrieben wird.)

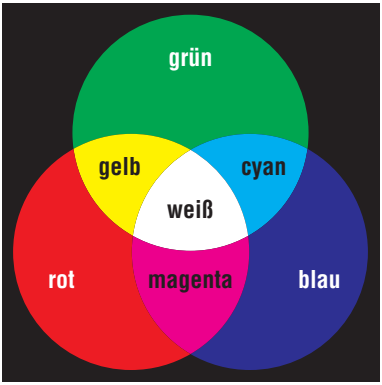
Da Frau Esser, Frau Kühnemund und Herr Mies auf eine Bezahlung verzichteten, kamen bei diesem tollen Ereignis **880,– Euro für MISEREOR** zusammen. **Herzlichen Dank an alle Beteiligten!**

Optische Täuschung

Besserwisserei von Sari

Als wir neulich unsere Lichtshow überarbeiteten, wurde mir schlagartig klar, wie viel einfacher das wäre, wenn die Zuschauer nur schwarz-weiß sehen könnten. Wir bräuchten uns keine Gedanken mehr über die Wirkung der verschiedenen Farben machen, denn es gäbe nur hell oder dunkel. Das würde einiges vereinfachen – aber auch langweiliger machen.

Damit die Welt für uns nicht wie in einem Schwarz-Weiß-Film aussieht, sind in unseren Augen drei verschiedene Arten von Rezeptoren für die Farbwahrnehmung vorhanden, die so genannten „Zapfen". Jeder Zapfen ist nur für eine der drei Grundfarben Rot, Grün oder Blau empfindlich. Wenn Licht in unser Auge fällt, dann trifft es auf die Zapfen, und diese melden dem Gehirn: „Hier ist ein roter Lichtstrahl angekommen." Wir können aber viel mehr als nur drei Farben unterscheiden, denn aus der Mischung dieser drei Farbeindrücke lässt sich praktisch jede beliebige Farbe darstellen. So ist gelbes Licht beispielsweise eine Mischung aus rotem und grünem Licht.



Additive Mischung der Grundfarben Rot, Grün, Blau und ihre Mischprodukte

Wenn unser Licht-Techniker Mike Steinbrecher drei unserer Bühnen-Scheinwefer – je eine für die drei Grundfarben – auf einen Punkt einer weißen Wand richtet, dann kann er dort jede beliebige Farbe erzeugen, indem er die Lampen unterschiedlich hell strahlen lässt. Wenn er alle Scheinwerfer voll aufdreht und zusammen mischt, erzeugt er damit weißes Licht.

Wenn wir uns dann anschauen, was Mike da zusammen mischt, dann läuft in den Zapfen unserer Augen der umgekehrte Prozess ab: Sie zerlegen das einfallende Licht in die drei Grundfarben: Gelbes Licht reizt sowohl die Zapfen, die für Rot, als auch die, welche für Grün empfindlich sind. Beide senden gleichzeitig ein Signal ans Gehirn. Dort wird der Farbeindruck wieder vermischt und wir erkennen die Farbe Gelb.

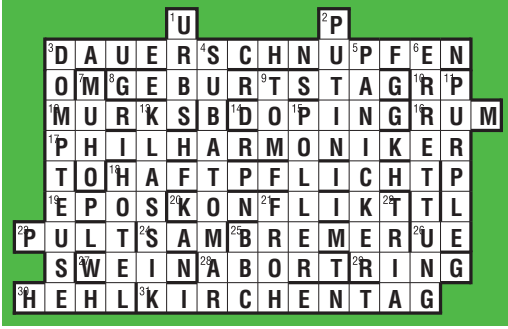
Allerdings sind die farbempfindlichen Zapfen träge, was man für eine schöne optische Täuschung ausnutzen kann. Wenn man ca. 30 Sekunden auf eine farbige und anschließend auf eine weiße Fläche schaut, dann erscheint die weiße Fläche für eine kurze Zeit farbig. Jedoch nicht in der Farbe, die man zuvor betrachtet hat, sondern in ihrer so genannten Komplementärfarbe. Beim Betrachten einer grünlichen Fläche ermüden nach einer Weile nämlich die grünen Zapfen unter dem Dauerbeschuss des hohen grünen Anteils im Licht. Schaut man anschließend auf eine weiße Fläche, so bleibt das Signal der ermüdeten Zapfen aus, d.h. der grüne Anteil des Lichts wird herausgefiltert und übrig bleibt eine Art Rosa.

Das kann man sehr leicht ausprobieren: Haltet ein buntes Papier vor eine weiße Wand und schaut es eine Weile an. Nehmt dann das Papier weg und betrachtet die Wand. Auf ähnlich Weise habe ich so manche langweilige Schulstunde überbrückt. Noch verblüffender wird der Effekt übrigens, wenn man auf diese Weise ein s/w-Foto farbig erscheinen lässt. Wie das funktioniert, könnt Ihr Euch auf unserer Homepage anschauen. Dort hat Clemens ein Bild für Euch präpariert. Viel Spaß damit!

Für unsere Tour im Dezember stellt uns die VW Sound Foundation einen Van zur Verfügung.
Wir danken herzlich!

www.soundfoundation.de

Des Rätsels Lösung vom letzten Magazin:



Impressum Wise Guys Magazin

Herausgeber: Entchen-Records GbR

Redaktionelle Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Dän, Clemens, Eddi, Sari, Ferenc, Tobias Bungter, Vanessa Hoellen

Layout: www.artstudio.de
Fotos: Guido Kollmeier, Kim Heisterkamp
Produktion: Moeker Merkur Druck GmbH
Versand / Verteilung: Ludwig GmbH

Auflage: 53.500 Exemplare. Kostenlose Verteilung an alle, die in unserer Adresskartei aufgenommen sind. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Änderungen vorbehalten. Alle Nutzungsrechte bei Wise Guys GbR.

Das Wise Guys Magazin mit unseren Konzertterminen schicken wir KOSTENLOS an alle Interessenten. Wer in unseren Adressen-Verteiler aufgenommen werden möchte oder jemanden kennt, der die Infos beziehen will, schickt die entsprechende Postanschrift einfach an unser Büro.

Wise Guys Büro
Joseph-Stelzmann-Str. 2 · 50937 Köln
Tel. 0221 / 9 41 49 89 · Fax 0221 / 9 41 49 90
buero@wiseguys.de

Wir schicken Ihnen das aktuelle Magazin auf Anfrage gerne zu. Alle alten Ausgaben stehen auf unserer Internetseite im pdf-Format zum Download zur Verfügung.

Achtung! Das Erscheinen des Magazins ist nicht zeitgleich mit dem Beginn des Kartenvorverkaufs der im Terminplan aufgeführten Konzerte.

Über das Wise Guys Büro gibt es keine Konzertkarten!